

Schmetterlingskinder retten

Die Bestattung von Totgeburten rückt stärker ins Bewusstsein

„Das Thüringer Bestattungsgesetz sieht sowie die meisten anderen Bundesländern vor, dass Totgeburten, die weniger als 500 Gramm wiegen nicht meldepflichtig und damit auch nicht bestattungspflichtig sind“, erklärt P. Tobias Titulaer, der Pressesprecher des Bestatterverbandes Thüringen. „Früher wurden diese totgeborenen Kinder in den Kliniken genau so entsorgt wie Amputationen. Aber seit einigen Jahren beginnt man umzudenken.“

Hintergrund ist, dass die Eltern später keinen Ort haben, an dem sie ihres toten Kindes gedenken können. „Zunächst haben sie vielfach im Trauma, ihr Kind verloren zu haben, erst einmal kein Bedürfnis danach, aber irgendwann kommt in der Regel doch der Gedanke auf: ‚Wo ist unser Kind?‘“, schildert Tobias Titulaer. Er ist Initiator des gemeinnützigen Vereins Trauerwelten, der sich in Nordhausen in Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Kranken-



Das Grabfeld für Schmetterlingskinder in Erfurt.

Foto: dd

haus dafür einsetzt hat, vor mittlerweile fast zwei Jahren ein Feld auf dem Friedhof einzurichten, auf dem Totgeburten in speziellen extra kleinen Särgen beigesetzt werden können.

„Es gibt zahlreiche ähnliche Initiativen in verschiedenen Städten, und die Felder sind sehr unterschiedlich, fantasievoll und liebevoll gestaltet“, sagt

Tobias Titulaer. „Und allen ist gemein, dass sie den sogenannten Schmetterlingskindern oder Sternenkindern eine würdevolle Bestattung zukommen lassen und den Eltern einen Ort zum Trauern geben wollen.“

Die meisten Gemeinden stellen die Grabfelder sogar kostenlos zur Verfügung und übernehmen auch oft die Kosten für die Bestattung und die Pflege – ein deutliches Zeichen dafür, wie sehr man sich der Bedeutung dieses Themas inzwischen bewusst ist.

Wer wissen möchte, ob es bei ihm in der Nähe auch ein Grabfeld für Schmetterlings- oder Sternenkinder gibt, dem empfiehlt Tobias Titulaer, im Krankenhaus zu fragen, die Stadt oder das Friedhofsamt anzurufen und zu erkundigen. Außerdem verweist er auf zahlreiche Einträge im Internet unter den Schlagworten „Sternenkinder“ und vor allem „Schmetterlingskinder“.

Daniel Dreckmann